



Proteste in ganz England nach Messerstechereien in Southport

- [02.08.2024](#)

Seit Dienstagabend, nachdem drei Mädchen in Southport erstochen wurden, gibt es in ganz England Proteste gegen das Einwanderungsproblem.

Die Proteste wurden gewalttätig, als in den sozialen Medien Spekulationen über die Identität des 17-jährigen Angreifers kursierten. Die Polizei verurteilte diese schnell als „falsch“ und forderte die Menschen auf, „nicht über Details zu spekulieren“. Das Gericht identifizierte den Mörder später als Axel Rudakubana, den Sohn ruandischer Eltern.

Orte: In Southport demonstrierten die Demonstranten vor einer Moschee. Sie fackelten Polizeifahrzeuge ab und bewarfen die Polizei mit Steinen und Feuerwerkskörpern, wobei 50 Beamte verletzt wurden.

Vor der Downing Street warfen Hunderte von Menschen Dosen und Glasflaschen auf eine Reihe von Polizisten. Einige schleuderten Fackeln auf die Churchill-Statue auf dem Parlamentsplatz.

Weitere Proteste fanden in Hartlepool, Manchester und Aldershot statt.

Die Demonstranten an diesen verschiedenen Orten riefen: „Wir wollen unser Land zurück!“ „Rule Britannia!“ „Wir wollen unsere Kinder zurück!“ und „Stoppt die Boote!“

Protesters and police continue to clash over stabbings in Southport at a makeshift vig [#UK #Stabbing pic.twitter.com/jCrQCFQoUm](#)

— World Times (@WorldTimesWT) [July 31, 2024](#)

Reaktion der Regierung: Das Büro von Premierminister Keir Starmer gab eine Erklärung ab, in der es hieß, die Polizei erhalte „die volle Unterstützung der Regierung nach mehreren öffentlichkeitswirksamen Vorfällen von extremer Gewalt und öffentlicher Unruhe auf unseren Straßen.“

Die Erklärung fügte hinzu: „Während das Recht auf friedlichen Protest um jeden Preis geschützt werden muss, wird [Starmer] deutlich machen, dass Kriminelle, die dieses Recht ausnutzen, um Hass zu säen und Gewalttaten zu verüben, mit der vollen Härte des Gesetzes rechnen müssen.“

Ein Kuchen, der nicht gedreht wurde“: Hinter den Forderungen nach einer Änderung der Einwanderungsgesetze verbirgt sich „das tiefere Problem des zersetzenden Zusammenbruchs von Vertrauen, sozialer Ordnung und Zusammenhalt“, schrieb die Journalistin Melanie Phillips. Ihre Aussage wird durch Hosea 7 gestützt, in dem die Probleme der britischen Einwanderung prophezeit werden.

Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, schreibt in *Hosea-Reaping the Whirlwind*. „Großbritannien mag an der Oberfläche gut aussehen. Aber Gott sagt in Vers 8, dass es wie ein ‚nicht umgedrehter Kuchen‘ ist – darunter ist es bereits ausgebrannt. ... *Schwere Krisen* werden unsere Nationen plötzlich zerbröseln lassen, wie einen ausgebrannten Kuchen! Das wird die Welt verblüffen.“

Die Proteste in dieser Woche lassen diese Prophezeiung wahr werden.